

EuroJournal

Mühlviertel – Böhmerwald



140 Jahre Westbahn

Meisterklasse für Visuelle Mediengestaltung

Die Wiedereinwanderung des Wachtelkönigs

Kreuzwegkapelle „Maria Schnee“ in Haslach

Warum ein neues Musiktheater?

Oberösterreich hat sich in den vergangenen 20 Jahren als modernes Kulturland profiliert. Großen Nutzen ziehen daraus die Wirtschaft und der Tourismus. Das neue Musiktheater wird einen weiteren Impuls für das ganze Land geben.

Brucknerhaus, Ars-Electronica-Center und die Landesausstellungen, wie im Vorjahr „Land der Hämmer“, sind nur einige Beispiele wichtiger kultureller Impulse in Oberösterreich. Ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Angebotes ist das Landestheater. Mehr als 200.000 Menschen besuchen jährlich die Vorstellungen. Mehr als die Hälfte aller Theaterbesucher kommt aus den Regionen des Landes. Das Landestheater ist daher ein Theater für alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher und ein wichtiger Faktor im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte.

Das fast 200 Jahre alte Haus müßte dringend saniert werden. Ein Neubau mit der Spartenrennung in Schauspiel und Musiktheater erwies sich bei den Prüfungen als kostengünstigste Variante.

Oberösterreich kann sich Kultur leisten. Bereits zum dritten Mal hintereinander werden im Landesbudget keine neuen Schulden gemacht. Damit wurden Spielräume für die Zukunft geschaffen.

Laut aktuellen Schätzungen des planenden Architekten werden die Baukosten 1,265 Milliarden Schilling betragen. Jeder in den Theaterbetrieb investierte Schilling bringt 3 Schilling über die Umwegrentabilität für die Wirtschaft. 40% des Abganges des Theaters sind Steuern und Abgaben und fließen direkt in die öffentliche Hand zurück.

Die Errichtung des neuen Landestheaters sichert und schafft Arbeitsplätze. Neben den etwa 5000 Arbeitsplätzen der Theatermitarbeiter werden während der Bauzeit laut einer Studie der Universität Linz rund 400 Menschen einen Arbeitsplatz finden.

Aus kulturpolitischen, betriebstechnischen, aber auch städtebaulichen Gründen wollen wir daher das architektonisch hoch interessante Projekt des neuen Musiktheaters realisieren. So wie Oberösterreich auf wirtschaftlichem Gebiet eine Führungsrolle einnimmt, soll das neue Musiktheater unserem Bundesland auch auf kulturellem Sektor neue Impulse geben. Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor und schafft nachweislich Arbeitsplätze. Kultur ist aber auch Image- und Identitätsfaktor einer Region. Ich bin überzeugt, daß, so wie das Brucknerhaus vor 30 Jahren, auch das neue Musiktheater ein Aushängeschild unseres Landes werden wird, auf das man stolz ist.

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Autoren:

Konsulent Christian Hager, Linz
Isolde Lachmann, Linz
Konsulent Franz Frattner, Ulrichsberg
Josef Schaubschläger, Haslach
Isolde Schäfer, Bad Ischl
Mag. Elisabeth Schiffkorn, Puchenu
Roswitha Zauner, Rainbach
Hans Uhl, Schlierbach

Eurojournal Mühlviertel-Böhmerwald

Heft 1/1999
Preis öS 40.–
Porto öS 10.–
Auflage: 10.000

Herausgeber: Kultur Plus,
Interessensgemeinschaft für Regional-, Kultur-
und Tourismusentwicklung.
Karl-Wiser-Straße 7, A-4020 Linz
Tel. 0 73 2 / 66 06 07, Fax 0 73 2 / 66 06 07-8

Medieninhaber: Mag. Elisabeth Schiffkorn
Redaktion: Postfach 28, A-4048 Puchenu
Tel./Fax: 0 73 2 / 22 24 78

Redaktionsgemeinschaft:
Arnold Blöchl – Volksmusik
Vizebürgermeister Karl Furtlehner –
Tourismusregion Mühlviertel
Kons. Christian Hager – Verkehr und Technik
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –
Kulturelle Regionalgeschichte
Mag. Elisabeth Schiffkorn – Volkskunde
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie
Mag. Edda Seidl-Reiter – Bildende Kunst
Dr. Herbert Vorbach – Literatur

Einzelheftpreis: öS 40.–
Jahresabonnement: 4 Hefte, öS 150.–
Auslandsabonnement: öS 200.–
inclusive Porto
Bankverbindung: OÖ. Landesbank HYPO
BLZ: 54000, Konto Nr.: 0000243063
Abonnementbestellung und
Nachbestellung:
Postfach 28, Tel./Fax: (0 73 2) 22 24 78
A-4048 Puchenu
Druck: Gutenberg-Werbing Ges.m.b.H.,
Anastasio-Grün-Straße 6, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.
Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos
wird keine Haftung übernommen.

Titelfoto: Der Linzer Hauptbahnhof,
Sammlung Hager

P. b. b.
Schloß Wildberg Extrapost, Folge 3/99
Hrsg.: Kulturverein Schloß Wildberg,
A-4202 Kirchschlag
Verlagspostamt: A-4020 Linz

Offenlegung nach Paragraph 25 des Mediengesetzes:
Grundlegende Richtung des periodischen Mediums:
Informationen über Kultur, Regionalgeschichte und
Touristik im Bereich des Mühlviertel-Böhmerwaldes.

Diese Ausgabe wurde finanziert vom
Europäischen Fonds für regionale Ent-
wicklung und vom Land OÖ.

Inhalt

Der Tourist auf der Westbahn Zum 140-Jahr-Jubiläum von Österreichs wichtigster Bahnstrecke

1998 bis 2000 feiert Österreichs wichtigste Bahnstrecke, die Westbahn Wien – Salzburg, in Etappen das Jubiläum ihres 140jährigen Bestandes.

..... S. 4 – 6

Die Meisterklasse für Visuelle Gestaltung an der Linzer Universität für Künstlerische Gestaltung

Diese Meisterklasse an der Universität für künstlerische Gestaltung in Linz zeigt ihre plakativen Arbeiten bei internationalen Ausstellungen, Wettbewerben und Workshops. Arbeiten der Studenten und Lehrenden finden sich bereits in zahlreichen Publikationen

..... S. 8/9

Die Kreuzwegkapelle „Maria Schnee“ in Haslach

Für die Haslacher Bevölkerung hat diese Kapelle seit ihrer Errichtung vor zweihundert Jahren eine große Bedeutung als Wallfahrts- und Andachtsstätte. Ein Haslacher hielt ihre Geschichte für die Nachwelt fest

..... S. 16 – 20

Die kürzeste Gedichtform der Weltliteratur: Haiku

Das Haiku kommt aus Japan. Es besteht aus einer Strophe mit drei Zeilen und beinhaltet nur siebzehn Silben. Diese sind in 5-7-5 Silben aufgeteilt (1., 2. und 3. Zeile). Es ist eine Naturbetrachtung aus der jeweiligen Jahreszeit. Auch Oberösterreicher huldigen dieser literarischen Ausdrucksweise

..... S. 21

Der Wachtelkönig, ein Neueinwanderer aus der Vogelwelt

Der WWF setzt neue Akzente zum Schutz der Mühlviertler Grenzlandschaften. Die Wiedereinwanderung des seltenen Wachtelkönigs ist dafür ein gelungenes Beispiel

..... S. 23

Der Wachtelkönig

Der WWF setzt neue Akzente zum Schutz der Mühlviertler Grenzlandschaften. Die Wiedereinwanderung des seltenen Wachtelkönigs ist dafür ein gelungenes Beispiel.

Noch vor 30 Jahren war der Wachtelkönig ein lauthals knarrender Beherrscher unserer ausgedehnten Wiesenkomplexe – heute ist dieser Vogel so gut wie ausgestorben. Der nachtaktive Wachtelkönig ruft seit Jahren fast nur mehr an unseren Grenzstreifen zu Südböhmen. Die rasanten Veränderungen unserer Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten fanden damit ein weiteres unspektakuläres Opfer.

Das Wiesenvogelschutzprojekt

Daß das nicht so bleiben muß, hat der WWF OÖ mit seinen Schutzprojekten letzten Sommer im Freiwald bewiesen. Seit 1997 betreibt der WWF hier in den Gemeinden Sandl und Liebenau mit finanzieller Unterstützung der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich ein Wiesenvogelschutzprojekt. Nach einer sorgfältigen Kartierung wurde den Gemeinden und Landwirten Schutzmaßnahmen vorgeschlagen, deren Erfolge sich im Nachhinein sehen lassen können.

Auf Basis von freiwilligen Vertragsnaturschutz-Vereinbarungen waren beispielsweise in der Gemeinde Liebenau elf Landwirte bereit 25 Hektar im Sinne des Wiesenvogelschutzes zu bewirtschaften. Im Rahmen fünfjähriger Pflegeverträge werden vom Land OÖ hierfür zwischen 3000 und 7500



Schilling an Entschädigung jährlich bezahlt. Die Bewirtschafter sind im Gegenzug bereit, nach dem 1. Juli zu mähen und weitgehend oder vollständig auf Dünger zu verzichten.

Erfolgreiche Schutzmaßnahmen

Zusätzliche Vereinbarungen wurden dort angeboten, wo die europaweit vom Aussterben bedrohten Wachtelkönige wieder aufgetaucht waren. Diese spätbrütende Vogelart ist bis in den August hinein mit ihren flugunfähigen Jungvögeln in den Brutwiesen unterwegs. Regelmäßig findet deswegen bei den herkömmlichen Mähterminen der Nachwuchs einen frühen Tod.

Die Wiesenmahd ab dem 1. August eines jeden Jahres in sieben Wachtelkönig-Brutwiesen brachte daher eine kleine ornithologische Sensation. Die Schutzmaßnahmen hatten in zumindest drei Fällen Brutnachweise zur Folge – die ersten seit 8 Jahren in unserem Bundesland. Hans Uhl, der Projektleiter des WWF dazu: „Unser Pilotversuch in Liebenau war dank dem Verständnis vieler Landwirte höchst erfolgreich. Die nun vorliegenden Brutnachweise und über 20 weitere rufende Männchen lassen uns hoffen, daß wir eine dauerhafte Rückkehr des Wachtelkönigs nach

Oberösterreich erreichen können.“

Aber nicht nur der Wachtelkönig steht im Blickfeld der Naturschützer. Der Freiwald ist Refugium für eine ganze Reihe von seltenen Vogelarten. Hier leben die letzten Birkhühner des Mühlviertels, die größten Baunkehlchen- oder Wiesenpieperbestände des Bundeslandes besiedeln die zahlreichen Moor- und Feuchtwiesen. Die heimischen Wälder beherbergen so seltene Arten wie Schwarzstorch, Sperlingskauz oder Rauhußkauz.

EU-geförderte Studie

Das Umweltbundesamt und World-Life Österreich wiesen deshalb dieses Gebiet als Important Bird Area aus, also als Vogelschutzgebiet von internationaler Bedeutung. Gleiches gilt übrigens auch für den Böhmerwald.

Um die Ziele des Vogelschutzes mit jenen der Regionalentwicklung in den Bereichen Landwirtschaft und Tourismus in Einklang zu bringen, hat der WWF Oberösterreich nun ein INTERREG II Projekt eingereicht, das im Freiwald und im angrenzenden Waldviertel bald starten wird.

In der ersten Phase soll durch eine Studie aufgezeigt werden, wie Vogelschutz so realisiert werden kann, daß dies gleichzeitig der Erhaltung der einmaligen Kulturlandschaft dient und darüber hinaus die touristische Wertschöpfung gehoben wird.

Das Projekt GreVOLATO (Grenzübergreifende(r) Vogelschutz, Landwirtschaft und Tourismus) will gemeinsam mit den Gemeinden und Beteiligten neue integrative Wege von Naturschutz und Regionalentwicklung beschreiten.

Zum Auftakt dieses neuen Schutzvorhabens veranstaltete der WWF gemeinsam mit der OÖ. Umweltakademie im April in Liebenau eine Tagung unter dem Titel „Naturschutz grenzenlos“.

Bis auf weiteres sind die Initiatoren dieses Projektes auf der Suche nach grenzüberschreitenden Kooperationen.

HANS UHL